

weise eine Arbeitsgemeinschaft enge Beziehungen zu polnischen Maschinenbauern hergestellt. Gemeinsam erarbeiteten sie Wege, die es ermöglichen, die für ein Rationalisierungsobjekt vorgesehene Zeit um zwei bis drei Monate zu verkürzen. Die Parteigruppe dieses Bereiches stellt die Investitionsabschnitte unter Plankontrolle. Beeindruckt waren die Genossen auch davon, wie die in diesem Bereich tätigen polnischen Frauen und Mädchen gemeinsam mit ihren Kolleginnen aus der DDR um höchste Planergebnisse ringen.

Der Gedanken- und Erfahrungsaustausch dieser Exkursion vertiefte das Verständnis der Genossen für die Aufgaben der Parteiorganisationen bei so bedeutenden Aufgaben wie der sozialistischen Rationalisierung und der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Viele Anregungen nahmen die Genossen für die Parteiarbeit in ihren Grundorganisationen mit. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Genossen der Kreisschule nach der Exkursion sicherer und überzeugender argumentieren. Anschaulich können sie jetzt beispielsweise darlegen, warum das auf der 25. Tagung des RGW beschlossene Komplexprogramm nicht Sache weniger Experten, sondern Angelegenheit aller Werktätigen ist.

Im Studienjahr 1972/73 wird die praxisverbundene Arbeit an unserer Kreisschule fortgesetzt. Die Schulleitung wird in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR vor allem der Erziehung zum sozialistischen Internationalismus große Aufmerksamkeit schenken. Im neuen Themenplan ist u. a. vorgesehen, die Arbeit nach sowjetischen Neuerermethoden, In-

itiativen beim Führen des sozialistischen Wettbewerbs u. a. m. zu studieren. Studienaufträge werden die Seminare dazu auffordern.

Werner Hammer, APO-Sekretär im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin

Ideologische Arbeit und Planerfüllung

Als wir nach dem VIII. Parteitag in der APO einschätzten, wie die parteilosen Kollegen über die Erfüllung unserer Hauptaufgabe denken, zeigten sich in allen sieben Parteigruppenbereichen noch gewisse skeptische Auffassungen über die Realität unserer Ziele. Manche Arbeitskollegen sagten uns damals:

„Die Beschlüsse des VIII. Parteitages entsprechen eindeutig unseren Interessen als Arbeiter, und wir wollen auch aktiv zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen, aber bei solchen Schwächen in der Leitung und Planung der Produktion im Trafobau wie bisher, wird das schwierig sein.“

Die Bedenken dieser Kollegen waren damals nicht von der Hand zu weisen. Tatsächlich war es so, daß unser Betriebsteil — der Transformatorenbau — oft mit Materialproblemen und diskontinuierlicher Fertigung zu kämpfen hatte. Da aber unsere Großkraftwerke fest mit den Lieferterminen rechneten, halfen da nur Über-

lungen mit staatlichem Abschluß reichen. Um den Mitarbeitern die Wissensvermittlung zu erleichtern und ihnen die Scheu vor der Schule zu nehmen, werden teilweise die Lehrgänge auch direkt in den Betrieben durchgeführt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß viele Mitarbeiter in der ihnen vertrauten Umgebung lieber an einem langfristigen Lehrgang teilnehmen und das

Facharbeiterzeugnis oder den Befähigungsnachweis ablegen.

Die Betriebsakademie des sozialistischen Konsumgüter-Binnenhandels in Halberstadt kann in ihrer 20jährigen Geschichte auf eine zielstrebige Arbeit zurückblicken. Viele der ehemaligen Schüler, besonders aus den Fachschulvorbereitungslehrgängen, sind heute in verantwortungsvollen Funktionen des Binnenhandels tätig.

Die Perspektive dieser Bildungseinrichtung wird vor allem darin

liegen, im Handel des Kreises Halberstadt den erforderlichen Bildungsvorlauf zu schaffen, der für die Realisierung der Aufgaben im Perspektivplanzeitraum bis 1975 und darüber hinaus notwendig ist. Dabei erhalten die Abteilungen Kader und Bildung der Handelsbetriebe eine große Aufgabe. Darüber hinaus sollten sich aber auch alle Brigaden und Kollektive in ihren Kultur- und Bildungsplänen Klarheit verschaffen, welche Form der Qualifizierung für die Mitarbeiter notwendig erscheint, damit über

iER^^nwon